© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Für Deutschland neue oder seltene Rüsselkäfer. F. Hartmann führt in der „Deutschen entomologischen Zeitschrift" (Iris), Jahrgang 1897, I. Heft, S. 203, folgende vier Arten unter dem obigen Titel auf:

1. *Stasiodis* (*Sciaphilus*) *parvulus* Fab. aus Italien, Südfrankreich und Dalmatien bekannt, wurde vom Verfasser 1896 auf dem Kaiserstuhl zahlreich auf einer lichten Waldstelle von *Genita germanica* gestreift.

2. *Barypithes montanus* Chevr. findet man im südlichen Schwarzwald nicht selten durch Aussieben von Moos und Laub an Waldrändern. Bei einer großen Anzahl in frischem Zustande befindlicher Tiere tragen alle Punkte des Halsschildes, sowie der Flügeldecken-Streifen ein feines, kurzes, etwas vom Grunde abgehobenes Härchen, ebenso befindet sich auf den Zwischenräumen der Decken eine Reihe weit voneinander abstehender, gleicher Härchen, welche sehr hinfällig sind und leicht abgerieben werden. Das Halsschild ist kaum breiter als lang. In Bestimmungsbüchern wird es „breiter als lang" bezeichnet. Wenn es ebenso heißt: „Flügeldecken kahl oder selten mit einzelnen ganz dünnen Härchen besetzt", so läßt dennoch Verfasser die Vermutung aufkommen, daß man es nur mit alten, abgeriebenen Exemplaren zu thun gehabt hatte.

3. *Rhytidosomus dentipes* Reitt. klopfte Verfasser am 8. Juni 1895 bei Kehl in der Nähe des Rheinufers von Weidengebüsch. Bisher wurde diese Art nur in Kärnten gefunden und 1885 von Reitter in der „D. E. Z." beschrieben. Im Schilsky'schen Katalog fehlt dieselbe. Sie unterscheidet sich von *globulus* besonders durch kürzere Gestalt, aufgerichtete Börstchen auf den Deckenzwischenräumen und durch ganz schwarze Beine.

4. *Ceuthorhynchus Pandellei* Bris., bis jetzt nur in den Pyrenäen bekannt, findet sich in Baden im Schwarzwald am südlichen Abhang des Feldberges. Diese hübsche Art wurde von Hartmann und Förster am 28. Juni 1896 von *Nasturtium officinale* in Anzahl gestreift. Ein einzelnes Stück fand Hartmann auch 1894 auf *Aconitum napellus*. Charakteristisch ist die lange und schmale Gestalt der ♂, während die ♀ viel breiter sind. Dr. Rob. Stäger.

Grammatisch richtige Schmetterlingsnamen. Mit Recht weist Dir. C. Schaufuß in No. 29 und 31 der „Insekten-Börse" darauf hin, daß eine ganze Reihe von Artnamen der Lepidopteren falsche Endungen haben, da vielfach die Gattungsnamen als weiblich aufgefaßt sind — wegen der Endung a —, während ihnen doch ein griechisches Wort sächlichen Geschlechts zu Grunde liegt. Hierzu gehören die mit *soma* [Leib] (*Mega-, Spilo-, Scopelo-, Chondro-, Zonosoma*), die mit *loma* [Rand] (*Causto-* und *Coptoloma*), die mit *stoma* [Mund] (*Tegostoma*), mit *cyma* [Wellenlinie] (*Pericyma*), mit *cheima* [Winter] (*Apochima*) zusammengesetzten; ferner seien nicht weiblichen, sondern männlichen Geschlechts die Gattungsnamen *Eriopus* und *Crateronyx*.

Diese Zusammenstellung läßt sich leicht erweitern: So muß es grammatisch richtig lauten *Cossus ligniperdus*, da ersteres Wort im Lateinischen männlich ist; dasselbe ist der Fall mit *Cilix*, welches der Cilicier heißt (das Femininum ist *Cilissa*), und weshalb *Cil. glaucatus* zu schreiben ist. Ferner ist zu ändern *Spintherops hirsutus* und *dilucidus*, da das Wort mit dem griechischen Maskulinum *ops* (Gesicht) gebildet ist. Ebenso ist der Name der Gattung *Gnophos* (Finsternis) im Griechischen männlich; daher sind eigentlich alle 27, bei Hofmann aufgeführten Arten mit der Endung *us* statt mit *a* zu versehen (*stevenarius, demetatus, furvatus* u. s. w.). Da ferner das Horn (Keras) im Griechischen sächlichen Geschlechts ist, so müßte geändert werden *Metopoceras felicinum*.

Von anderen Insekten wird die sogenannte Totenuhr (*Anobium pertinax*) genannt; der erste Name ist aber jedenfalls vom griechischen *arneo* (verneinen) und *bios* (Leben) abgeleitet, weshalb *Arnobium* (Totsteller) zu schreiben ist. Ferner muß der Borkenkäfer (*Hylesinus piniperdus*) und endlich die Schlupfwespe (*Pimpla* [ein Wort, das weiblich ist] *instigatrix*) heißen.

P.

Aus den Vereinen.

Verein für Naturkunde zu Crefeld.

Sitzung am 27. August 1897.

Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung machte der Vorsitzende einige geschäftliche Mitteilungen und verlas sodann die Denkschrift über die vom Verein kürzlich veranstaltete Ethnographische und Naturwissenschaftliche Kolonial-Ausstellung, in welcher alles, was die Veranlassung zur Veranstaltung der Ausstellung gegeben, sowie der ganze Verlauf derselben, die bemerkenswertesten ausgestellten Gegenstände, Besucherzahl, Ausgaben und Einnahmen etc., erschöpfend aufgeführt war. Einiges daraus sei hier auszugsweise wiedergegeben:

„Der Zweck der Ausstellung war, Sinn und Interesse für Natur unter der Bürgerschaft Crefelds zu beleben, indem derselben in einem kleinen Rahmen das Interessanteste und Fesselndste aus dem Reichtum der Natur, speciell aus den deutsch-ostafrikanischen Kolonien, vor Augen geführt wurde; des weiteren wurde gehofft, den einheimischen, sich mit Natur- und Völkerkunde beschäftigenden Interessenten, wie auch dem Verein hierdurch neue Freunde und Mitarbeiter zuzuführen. —

An der Ausstellung beteiligten sich zehn Mitglieder und zehn Nichtmitglieder. Ausgestellt waren in der ethnographischen Ab-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

teilung an Waffen (Speeren, Pfeilen, Bogen, Schilden, Köchern etc.) über 200 Objekte, an Haushaltungs- und sonstigen Gebrauchsgegenständen (Kleidungsstücken, Schmucksachen etc.) etwa 180 verschiedene Teile, sodann 60 Photographien, afrikanisches Kolonieleben veranschaulichend; ferner einige Kollektionen, die verschiedensten Ausfuhrartikel der Kolonien, speciell der deutsch-ostafrikanischen, enthaltend. Reichlich war die naturwissenschaftliche Abteilung bedacht, und fast ausschließlich aus dem Mitgliederkreise. Aus der höheren Tierwelt waren dort an ausgestopften Tieren, Häuten, Skeletten, Hörnern etc., über 250 Objekte, an Insekten (vorwiegend größere Tiere) etwa 3000 Exemplare, darunter namentlich viele Käfer aus dem ostafrikanischen Seengebiet und vom Kilima Ndscharo, welche bei Gelegenheit der v. Trotha'schen Expedition von Herrn Gust. Kamp dortselbst gesammelt wurden; leider waren diese zum größten Teil noch nicht determiniert. Von sonstigen niederen Tieren (Konchylien, Korallen etc.) waren an 200 Objekten vertreten, ingesamt ca. 4000 Gegenstände. — Von besonderem Interesse und sehr belehrend waren einzelne Gruppen, wie die Darstellung der Pfeilfabrikation, Anfertigung der Giftpfeile, Steinnüsse und Anfertigung der Steinnußknöpfe, Kokosnußfaser, Ebenholz, Elfenbein, Blauholz, Katechu und sonstige Stoffe, roh, in der Verarbeitung begriffen und in fertigen Gegenständen.

Sodann verschiedene biologische Zusammenstellungen exotischer Insekten; ferner die bekannten, sehr drastischen minierenden Beispiele der *Kallima*- und *Caligo*-Schmetterlinge, der Stabheuschrecken u. a. —

Allerseits fand die Ausstellung ungeteilten Beifall. Über 2000 erwachsene Personen besuchten dieselbe; ferner mehrere Klassen der hiesigen höheren Schulen, 36 Systeme der Volksschulen, das Lehrerseminar aus Kempen, sodann einige hiesige Vereine geschlossen, oder einzeln zu vorher vereinbartem ermäßigten Preise, insgesamt in abgerundeter Summe 8000 Besucher. Das Eintrittsgeld betrug für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 15 Pf., wogegen die Schulen pro Kind 10 Pf. zu entrichten hatten; die unbemittelten Kinder wurden unentgeltlich eingelassen, ebenso die Schulen der beiden hiesigen Waisenhäuser.

Neben der allseitigen Anerkennung, welche dem Verein seitens der Besucher zu teil wurde, erzielte derselbe eine Bareinnahme von 1237,07 Mk., so daß nach Abzug sämtlicher Kosten der Vereinskasse ein ungeahnter Überschuß von rund 700 Mk. zufloß. Die Ausstellung währte vom 12. Juni bis zum 14. Juli.

Während der ganzen Dauer waren verschiedene Mitglieder, soweit es die Zeit nur eben erlaubte, in der Ausstellung unentgeltlich thätig und verwandten besonders viele Mühe darauf, den Besuchern durch Erklärungen die ausgestellten Gegenstände dem Verständnisse näher zu bringen, namentlich wurde dies während des Besuches der Schulen geübt, um so schon bei den Kindern die Keime zur Naturfreundschaft einzupflanzen. Mit Genugthuung und Zufriedenheit darf der Verein auf diese Ausstellung zurückblicken, würdig hat sich dieselbe der vom Verein im Jahre 1893 veranstalteten allgemeinen Naturwissenschaftlichen Ausstellung angereiht. Die gehegten Erwartungen wurden diesmal in jeder Beziehung weit übertroffen.“ —

Nach Verlesung der Denkschrift berichtete Herr M. Rothke sodann über einige, nach den sogenannten Niepkuhlen bei Niep und dem alten Rhein bei Friemersheim ausgeführte Exkursionen und legte dortselbst gefundene Muscheln, sowie Puppen der Schilfeulen *Nonagria arundinis* und *cannae*, nebst einer aus einer *arundinis* - Puppe geschlüpften Ichneumonide vor, sodann Samenkapseln von *Silene inflata* mit darin befindlichen Raupen von *Dianthoecia compta*. Interessant war es, daß selbst die in den fast unzugänglichen Stengeln des Rohrkolbens (*Typha latifolia*) lebenden *arundinis*-Raupen von Schlupfwespen heimgesucht werden, eine Thatsache, die man sich fast nicht erklären kann. —

Herr W. Krancher sprach über die Lebens- und Entwickelungsweise von Teich- und Seemuscheln und bemerkte, daß die Verbreitung dieser und verwandter Wassertiere vielfach durch Sumpf- und Schwimmvögel bewirkt werde, indem solche von letzteren lebend verschluckt würden und nachher an anderen Örtlichkeiten durch den After wieder abgingen.

Herr Feron legte einen totalen Albino der Amsel (*Turdus merula*) vor und berichtete, daß eine ganze Nestbrut in einem Garten an der Mörserstraße gefunden wurde. Im Anschluß hieran legte Herr Rothke zwei zur Form *semialba* Bruand gehörende Falter von *Epinephile janira* (♂ und ♀) und ein ♂ von *Melithaea dictynna* mit partiellem Albinismus vor. Ferner ein ♂ der lichtgrauen *aberr. cinerascens* Fuchs von *Epin. janira*, welch letztere Abänderung nach Ansicht des Vorzeigenden als totaler, aber unvollkommener Albinismus aufzufassen ist. In der Diskussion über die Ursache des Albinismus teilte Herr Präparator Peters die bemerkenswerte Thatsache mit, daß alle von ihm bis dahin ausgestopften Albinos blutarm gewesen seien, was nach seiner Ansicht das Fehlen des Pigments in den Zellen bewirkt. —

Herr R. Bongartz zeigte einen in einem Fischnetz in den Niepkuhlen gefangenen Haubensteißfuß (*Podiceps cristatus*).

Herr Gerh. Kamp brachte zum Schluß eine versuchsweise in Formol aufbewahrte Raupe von *Smerinthus populi*, welche mit Schlupfwespenkokons behaftet war, zur Anschauung, die sich bis dahin nebst den äußerlich anhaftenden Kokons vorzüglich in dieser neuen Präparierungsflüssigkeit erhalten hatte. M. R.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bunte Blätter. 623-624